

haftenden Vorlaufbeträge mit bez. 8 Tplr. 20 Sgr. und 6 Tplr. 20 Sgr. dem Einlieferer, welcher ihm als Vore einer renommierten Firma bekannt war, so gleich baar auszahlt, weil die Vorlaufbriefe handföhrlich mit dem Namen der betreffenden Firma versehen und mit deren Siegel versehen waren. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß der Aufgeber, welcher zur Zeit der Einlieferung der Sendung aus dem Dienste des betreffenden Handelshauses bereits entlassen war, die Adressen fingirt und einen gefälschten Firmastempel angewendet hatte. Der Betrüger ist zur gerichtlichen Bestrafung gezogen worden, der betrogene Beamte aber hat für den auf eigens Befehl ausgezahlten Betrag auskommen müssen. Das General-Postamt bringt diesen abermaligen Fall von Betrügereien mit Postwechseln der Warnung halber zur allgemeinen Kenntniß der Herren Beamten.

Leipzig, 6. Mai. Mit Dem, was in der Sonnabendnummer über das Actienunternehmen Zuckerfabrik Glaugitz in ihrem geschäftlichen Blatte berichtet wird, können wir uns nur vollständig einverstanden erklären; wir wollen aber nicht unterlassen, die Zeichner von Actien darauf aufmerksam zu machen, daß ihnen letztere in Wirklichkeit bedeutend unter pari zu stehen kommen. Wie aus dem Prospect ersichtlich, geht der Reingewinn eines vollen Geschäftsjahres mit auf die Actionaire über, und da in letzter Zeit eine günstige Coniunctur für Zucker eingetreten ist, so kann dieser Gewinn bei den sehr bedeutenden Vorräthen der genannten Fabrik voraussichtlich ein ganz ansehnlicher werden.

Leipzig, 6. Mai. Unter den Künstlern, welche im Laufe der Woche allabendlich in den Sälen des Schützenhauses auftraten, erfreute sich am meisten mit der stets treu bleibenden Gunst des Publicums Miß Milißon, die englische Sängerin und Tänzerin, und zwar ganz besonders durch die charakteristische Art und Weise ihres Auftretens wie ihres Vortragens. Unter dem Beifalle der Schwarzblattn, Frau Marie und Flora Köhner, wie der graziösen englischen Schiltschubängerin, Miß Leopoldine Kradker, findet am Dienstag Abend für Miß Milißon im großen Saale des Schützenhauses eine Benefiz-Vorstellung statt, zu welcher dieselbe ihre besten und reizensten Couplets zum Vortrage bringen wird. Die liebenswürdige Künstlerin hat wahrcheinlich durch die Gewandtheit eines Taschendiebes jüngst hier den schmerzlichen Verlust von 65 Thalern erlitten müssen; wünschenswerth ist, daß sie an ihrem letzten Ehrenabende für die harte Einbuße in etwas wieder Ersatz findet.

Leipzig, 6. Mai. Drimal dreißig katolische Männer aller Stände, an ihrer Spitze Herr Cajus Graf zu Stolberg-Stolberg in Brauna bei Ramenz, haben es für angezogen erachtet, ihren schon früher eingereichten Protest gegen die etwaige Ausreibung der Jesuiten aus Deutschland zu erneuern und demgemäß so eben ein Schriftstück an den Deutschen Reichstag gerichtet, in welchem gebeten wird: der hohe Reichstag wolle alle solche Versuche mit Entschiedenheit sich wehren und so dahin wirken, daß der katholische Theil des deutschen Volkes endlich einmal im Reiche des erlebten Friedens im ruhigen Besitze seiner religiösen und kirchlichen Rechte sich erfreuen könne. Es bleibt anzusehen, ob diese katholische Theil des deutschen Volkes endlich einmal im Reiche des erlebten Friedens im ruhigen Besitze seiner religiösen und kirchlichen Rechte sich erfreuen könne. Es bleibt anzusehen, ob diese

Dem gestrigen Bericht über die Bevölkerung Sachsens am 1. December 1871 fügen wir noch die Angaben über die Zahl der Einwohner der größten Städte bei. Es hatte: Dresden 177,089, Leipzig 106,925, Chemnitz 68,229, Brauns 27,322, Plauen 23,355, Glaucha 22,036, Freitrag 21,673, Meerane 19,187, Riesa 17,869, Grimmitzschau 15,290, Bautzen 13,165, Reichenbach 12,942, Annaberg 11,693, Meißn 11,455, Werdau 11,216, Döbeln 10,078. Die weiteren Städte Sachsens haben alle unter 10,000 Einwohner, am wenigsten Bärenstein 606, Lauenstein 807, und Unterwiesenthal 841.

Ein jüngst bei Uebigau angefangener mährischer Viehman ist als derjenige jenes jungen Mannes aus Dresden recognoscirt worden, welcher seit dem Spiofesterabend vor J. vermißt worden ist und auf dessen Ermittlung die Seinigen eine Belohnung von 100 Tplr. ausgesetzt hatten. Der junge Mann, welcher aus Trübniß über körperliche Leiden seinem Leben ein Ende gemacht zu haben scheint, war Studirender an der Universität zu Leipzig.

In einer am Freitag in Dresden abgehaltenen Versammlung voreriger Maurer, Zimmerleute und Handarbeiter ist der Termin zur Einführung der am 26. April gefaßten Beschlüsse (Lohnerhöhung auf 30 und für die Handarbeiter 25 Pfennige bei 10 Stunden Arbeit per Tag) auf den 20. Mai festgesetzt worden. Die meisten Redner waren für gütliche Vereinarbeitung mit den Meistern, und namentlich wurde erwähnt, daß im Falle eines Streikes der häusliche Kampf schlimmer sei als der mit den Meistern, da die Frauen sich ebenfalls über wochenlanges Hungern ihrer Männer energisch mehren wrdem. Im Uebrigen will man sich namentlich noch mit den ungewissen Baugewerken und Scharwerkern über die Lohnverhältnisse ins Benehmen setzen.

Am 4. Mai Nachmittags hat im Schooner Grunde bei Gorbitz ein Raubmordfall stattgefunden. Zwei Kerle im Alter von einigen 20

Jahren hatten sich auf dem Wege von Gorbitz in den Grund einem 14 Jahre alten Dresdener Realschüler angeschlossen als Begleiter angegeschlossen. An einer geeigneten einsamen Stelle fragte einer der beiden Kerle den Schüler nach der Zeit und griff, als dieser seine goldene Taschenuhr herauslangte, nach der Kerle, an der dieselbe befestigt war. Der Schüler aber hielt seine Uhr und Kerle fest und ergriff schleunigst die Flucht, nur ein Stckchen der zerrissenen Kerle in den Händen des Räubers zurücklassend. Dieser verfolgte zwar unter Ausföhrung von Drohreden den jungen Menschen ein Stück Wege, ließ aber davon ab, als er die Erfolglosigkeit einlah.

Verschiedenes.

Ueber einen Compagnie-Knaben schreibt die „Bromberger Bzt.“: „Augenblicklich ist hier ein junger Knabe von 13 Jahren in Militrkleidern, dessen Brust die Kriegsgedenkmnge für Combattanten zeigt. Er ist der Sohn des Zimmermanns Schlle aus Trjemesno. Als der Krieg gegen Frankreich begann, entließ er heimlich dem väterlichen Hause und schloß sich den nach dem Kriegskampfe gehenden Truppen an, es waren Reservisten vom 21. Infanterie-Regiment. Bis Vingerbrud wachte er sich den Augen der Bahnbeamten zu entziehen. Hier aber endete, sollte er zurückgeschickt werden. Die Soldaten, denen er während des Dienstes zu erwiesener Mthe, hatten ihn jedoch lieb gewonnen und verwandten sich für seine Witnahme, namentlich nahm sich der Hauptmann jener Compagnie seiner an. Er blieb, erhielt militärische Kleider, ging mit nach Frankreich und wurde durch den Herrn Hauptmanns, machte dann die ganze Campagne mit und theilte Freud und Leid mit der Compagnie, nahm Theil an den Gefechten derselben und war zuletzt in Dijon; von hier ist er vor einiger Zeit mit Reservisten in die Heimath entlassen worden. Der Kaiser hat ihm die Kriegsgedenkmnge für Combattanten verliehen und zu bestimmen geruht, daß Otto Schlle in die Unterofficierschule in Potsdam aufgenommen werde, worauf der Knabe besonders stolz ist. Die Eltern wußten anfänglich nicht, wo ihr einjähriger Otto geblieben sei und waren dher betrübt und in großen Sorgen, sind aber jetzt mit der Aufnahme in die militärische Bildungsanstalt vollaug einverstanden.“

Mittheilungen aus Charlow (Ukraine) vom 1. Mai Nachts meldet: In einem hiesigen Berganigungslocale, in welchem anfänglich des Jahres eine zahlreiche Menschenmenge versammelt war, kam es zwischen der Polizei und einzelnen Individuen zu Streitigkeiten, die sich unter Theilnahme des zahlreichen Publicums zu einem srmlichen Tumult gestalteten. Der Polizeichef beorderte Feuerstrahlen auf den Schauplatz des Treffens, welche zum Theil auf das Publicum einfahren und hierbei viele Verletzungen verursachten. Hierdurch wurde die Aufregung in höchster Weise gesteigert; das Volk griff Polizeigebude und Feuerwehrrdepot an. Auf Befehl des Gouverneurs und des Garnisonschefs wurde das Militär herangezogen; dasselbe wurde mit Steinwürfen empfangen, worauf durch Gewehrsalven geantwortet wurde. Durch energisches Einschreiten wurde endlich der sehr erhebliche Privalfall beseitigt, wobei es mehrere Opfer an Todten und Verwundeten gekostet hat. Durch hinreichend herangezogenes Militär ist eine Erneuerung der Excesse ausgeschlossen.

Productenbericht.

Berlin, 2. Mai. Die Witterung blieb auch in der abgelaufenen Woche unverändert, dabei aber äußerst fruchtbar; reichlicher Regen bei warmer Luft hat die Vegetation bedeutend gefördert, die Winterfrnten erholten sich dadurch in erfreulicher Weise. Die bisher so gnztlich eingetragenen Frhjahrsfrnten berechtigen ebenfalls zu guten Erwartungen. Auch aus der Provinz laufen beständig Nachrichten ein, die überall den guten Stand der Felder constatiren.

In Ost- und Westpreußen werden Weizen und Reisfrnten durchgängig gelobt, während Roggen auf vielen Feldern nur mittelmchtig steht und vieler Orten, namentlich wo Wsse erheblichen Schaden anrichteten, ungengig ist. Die Befestigung der Sommerfrnten macht bei der Gasse der Witterung ziemlich schnelle Fortschritte, nur tief gelegene Felder können wegen der noch vorhandenen Rufe noch nicht in Angriff genommen werden. Diese gedenklichen Witterungsverhältnisse haben auf den Gang der Preise im vornehmlichen Productengeschft keinen Einfluß ausget. Die Tendenz war eine rapid steigende und die Motive hierfür der reelle Bedarf an Waare. Einigermassen unterstützten auch ankündigte Notierungen diese Preisbewegung.

Sowohl von englischen als fremden Weizen sind in letzter Woche die Zufuhren an den Getreidemrkten Englands nur klein gewesen, dagegen zeigten sich erste in besserer Beschaffenheit; aber auch die Zahl der an der Käufe aus dem Sünden angekommenen Weizenabgaben ist eine sehr geringe und ungenügende gewesen, und wurden dieselben, ungeachtet des hohen Kaufpreises nur eine äußerst mangelhafte war, rasch zu einer Preisbewegung von 1 bis 2 s. per Dr. gekauft. Nichts desto weniger schtzte man die denjenigen Getreidelieferungen, welche von dort gegenwärtig noch nach England unterwegs sind, auf 129 mit Weizen, 30 mit Mais, 26 mit Gerste. Der Markt in London zeigte sowohl für den zugeföhrten englischen als fremden Weizen gute Preise, und man mußt sich entschließen, dafür 1 bis 2 s. per Dr. höhere Preise anzulegen; auch in Hull wurde Weizen 1 s. per Dr. hber gehalten, doch blieb das Geschäft in Ostsee-Getreide sehr ruhig und klein. Das Wetter, zuerst warm, hatte sich auch in England verändert gezeigt, und es daselbst einzelne kalte Tage bei heftigem Winde. In Belgien war bekanntlich die freie Einfuhr von Getreide und anderen Lebensmitteln projectirt, aber diese Ansicht, die schon als ganz geführt betrachtet wurde, ist auch jetzt in Frage gestellt. Ganz unerwartet zog der Finanzminister am Mittwoch den betreffenden Gesetzentwurf zurück unter dem Vorwande, daß in dieser Session nicht genug Zeit für die Discussion bleibe, wohl aber, weil er fürchtete, daß die bedrohten Interessen ihn in den am 11. Juni stattfindenden Kammerwahlen gegen seine Partei ausbeuten wrdem. Man vertritt

in der nächsten Session auf den Gegenstand zurückkommen, und vielleicht wird noch eine Prologation des bestehenden Provisoriums bewilligt; wenn nicht, so wird der Zoll auf Getreide von 60 T. per 100 Kilogr. am 1. Mai wieder eingeföhrte. Auf dem Markte beschränkt sich die Frage für Weizen fortwährend auf Befriedigung des dringenden Bedarfs; da aber die Vorräthe sehr zusammengeschrumpfen und die Zufuhren klein sind, während die Landmrkte auch schwächer vorföhrat werden, konnte man doch schon im Anfang der Woche 1/4-1/2 Fr. höhere Preise bedingen, und als die Nachricht von der Wiedereröffnung des Eingangszolles bekannt wurde, konnte für Pocomerzen, allerdings nur im Detail, eine weitere Erhöhung von 1/2 Fr. erzielt werden.

In Frankreich entwickelt sich das Geschäft nur langsam, aber doch stetig in günstigem Sinne. Das Land zeigt seine Befnde auf unter allmählicher Preissteigerung und wird vor Eintritt der Ernte doch vielleicht noch zu großem Import schreiten müssen. Marzelle zeigt bereits wieder Waare an sich. In Holland hat sich die Stimmung entschieden gebessert, freilich verbnderten die beträchtlichen Befnde bislang eine durchgreifende Besserung der Preise, aber in dieser Richtung ist der Weg bereits mehr gebahnt als zuvor, denn die Frage nach Waare dürfte bei der schwachen Zufuhr bald großere Lücken in den Lagern schaffen und ihnen ihren drängenden Einfluß nehmen. In Süddeutschland gestaltete sich der Handel durch besseren Begehrt der Schweiz, namentlich in ungarischen Weizenarten, etwas günstiger und zeigten auch am Rhein die Preise zum Steigen, da fast überall die Bedarfsfrage begehrtlicher an die Märkte getreten ist; selbst in Köln bten die Anforderungen der Baifsepartei im Termingeschäft keine Wirkung mehr und hoben sich sowohl die Weizen- als auch Roggenpreise recht ansehnlich. Aus der Gegend, Sachsen und Thüringen wurden recht stotte Weizen- und Roggen-Einfuhren am hiesigen Markt effectuirt. Stettin sowohl, als unser hiesiger Markt konnten sich dem Einfluß der in Breslau so hochgegangenen Roggenpreise nicht entziehen, da von den polnischen Wasserzuleitern manne Ladung, hat nach dort oder dorthin nach Breslau dirigirt wurde, wo wiederum lebhafter Begehrt für Oberelbsa herrschte. Die meisten schlesischen Märkte sind naturgemäß hierunter instand, da nun auch noch die hiesigen hiesigen Hinterlnder, Sbmen und Galizien, Getreide begehrtlicher eingetretten sind. Demnach scheint es sich nach und nach zu demochreiben, daß der in einem Ernte so gefhrtigte Osten und Oesterreich-Ungarn preisbestimmend für den ferneren Beschftsdauer bis zur neuen Ernte hin werden. Unsere Seepltze leiden in Bezug auf die Beschaffung nach England bereits sehr unter dem Einfluß der bereits sehr geliegenes Dampfmaschinen, so daß der Export-Handel nur beschränkt bleibt. Im Getreidehandel etablirte sich an unserem Plage in der vorwhrenden Woche ein äußerst lebhafter Verkehr bei steigender Preisrichtung; hier hat der Umstand, daß viele Speculanten ihre Meinung gewechselt und sich kräftig durch neue Unternehmungen hervorzuheben haben, einen pflchtlichen und unvorhergesehenen Umfassung herbeigeföhrte. Bei der längeren Zeit vorwiegend Baifseparteiung war dies um so leichter in Scene zu setzen, da die unbeständigen Qualitäten der in großem Umfange heranzugewonnenen Waaren die Baifseparteiung nur wenig geniren. Die Inhaber von uncontractuifriger Waare werden, wenn sie darauf frhjahrsverfhrt gemacht haben, diesmal von herben Verlusten betroffen. Die Steigerung ist eine durchaus gesunde und gerechte, doch scheint sie uns derzeit berhufig zu sein, daß man ihren Grund nur zum kleinsten Theil in dem Waarenverkehr, den überwiegend groten in anderen Notizen finden muß. In letzteren gehört noch immer, was den Weizenhandel anbelangt, die Coalition einer Baifsepartei, die es sich nach wie vor zur Aufgabe gemacht hat, den laufenden Termin zu treiben. Durch fortwährende Anfue dieser Sicht gelangt es ihr, einen großen Depot zu erhalten. In Weizen fand ein sehr bedehotes Effectingeschft statt, der Export war stärker als bisher und das Wgeramt verlor über 500 Wispel. Termine erklären eine bedeutende Steigerung. Die bisherige Baifsepartei kaufte ununterbrochen fort, und wenn auch ein großer Theil Bedarfsklufe angeföhrte wurden, so gefhden die bedeutendsten Einkäufe, besonders des Frhjahrstermins, von derjenigen Seite, deren Ansicht es ist, den bisher nur noch wenig für diesen Termin vorhandenen Baifsepartei Verlegenheit zu bereiten. Der fortwährende Sprung auf Mai-Juni circa 2 1/2, auf Herbst ca. 10 Tplr. sprich zu deutlich für diese Annahme. In den letzten Tagen war die Haltung abgekndert. Roggen hatte einen ganz außerordentlichen Waarenverkehr. Der Abzug erreichte die uns kaum erinnerliche Höhe von ca. 2500 Wispeln, wobei Käufer entziefen weniger möglich als bisher auftraten. Im Terminhandel etablirte sich eine bedeutende Baifsepartei. Bisherige Baifseparteiung Operationen nach der entgegengesetzten Seite, so daß man nunmehr annehmen kann, daß unsere Localspeculation, die immerhin eine, wenn auch oft nur vorübergehende Macht genannt werden kann — sie hat ja auch dieses Mal wiederum den ersten Impuls zur Baifseparteiung gegeben — in allen ihren Zweigen und nicht mit geringen Quanten  la hausse engagirt ist. Bedarfsklufe von Importeuren, die durch das vorgeschriebene Gewicht behindert wurden, ihre Waare als contractuifig zu sehen, unterstützten die steigende Bewegung, doch trafen andererseits die hohen Preise ein so hartes Angebot hervor, daß auch hier in den letzten Tagen der Haufe ein Halt zugraben zu sein scheint. Am Dienstag sogar war es mehr als ein „Halt“, das Angebot blieb im Uebervorteil.

In Klbiß haben wir einen schwachen Handel gehabt und die Tendenz der Preise war langsam, aber fortwährend abwrtig sich bewegend. Siderlich hält der eingetretene Wlzgang und das Schwinden des Depots viel Waare, die hierher bestimmt gewesen ist, unserem Markte fern, aber das rttelhaft erzielte Angebot auf April-Mai löst doch wenig Raum für eine andere Vermuthung als die, daß trotz fortwährender Abnahme der Rndigung von einer Seite die Verkäufe der anderen Seiten derselben Quelle entstammen. Spiritus scheint in ein Stadium der Stagnation eingetreten zu sein, denn Käufer wie Verkäufer sind mglichlich zurückhaltend in Erwartung eines klareren Ueberblicks der noch zu gentigen Zufuhren und deren Entwicklung des Sommergeschftes. Erste sind bis heute im Vergleich zu anderen Jahren verhltnismchtig klein, denn wassermrkt sind erst circa 700,000 Liter avoirt. Der Viehbestand ist jüngst zwar nicht sehr geführt, dürfte jedoch wenig über 1 1/2 Millionen Lter betragen. Von einem neuemwerthen Bestand-Geschäft in roter Waare ist bisher nicht viel zu merken gewesen, obwohl ein solches in allerdings sehr bescheidenem Maße an unsere regelmäßige Inlandhandelsbank nicht fortzuliegen ist. Im Ganzen ist der Artikel, einfa das Schoofstund der Speculation, sehr in Vergeffenheit gerathen, was der geringe Umsatz beweist.

Meteorologische Beobachtungen auf der Universittsanstalt zu Leipzig vom 28. April bis 4. Mai 1872.

Ther. Celsius	Ther. R.	740 Millim.	27 C.	4.04 Par. L.
5	-	4.0	-	750
10	-	8.0	-	760
1	Millim.	-	0.443 Par. Lin.	10 M.
				4.13 P. L.
				Der mittlere Barometerstand für Leipzig ist 761 M.

  

Barometer in Millimetern	Thermometer Celsius	Psychrometer nach August	Windrichtung und Stärke	Wolkenverhltnisse
6 762.17	+11.2	2.6	0	1 klar
28. 2 751.10	+22.8	8.0	OSO	2 fast klar
10 752.21	+15.4	2.2	OSO	2 h iter
6 753.93	+13.6	1.6	SO	0-1 klar
29. 2 755.02	+24.0	7.8	0	1 wolkg
10 758.22	+16.4	2.4	N	1-2 (fast strbe)
6 759.02	+11.6	0.3	NNW	1-2 strbe
30. 2 758.77	+20.2	3.8	NO	0-1 heiter
10 759.07	+14.0	0.7	NNW	1 (fast klar)
6 759.62	+9.3	0.3	NNW	1 fast trübe
1. 2 758.00	+20.8	8.1	ONO	2 heiter
10 757.06	+14.3	3.9	NO	0-1 klar)
6 758.21	+10.6	0.8	NO	1 wolkg
2. 2 754.73	+22.2	7.6	ONO	1 heiter
10 753.92	+15.0	3.4	ONO	0 wolkg
6 753.67	+11.4	0.9	N	0-1 wolkg
3. 2 752.37	+22.5	7.9	NO	0 bewilt
10 750.54	+14.6	0.6	WSW	0 (fast strbe)
6 748.56	+12.6	1.1	SSW	1 fast strbe
4. 2 746.35	+21.1	5.1	SW	1-2 strbe
10 745.82	+15.0	4.2	SW	1 (strbe)

Nachmittags 1/2 Uhr ferner Donner; Abends 9-10 Uhr fernes Gewitter in SO, nach 10 Uhr Regen. 2) Nachts etwas Regen; früh Nebel und Regen. 3) Früh Nebel. 4) Abends zwischen 8 bis 9 Uhr Regen. 5) Nachts noch etwas Regen.

Im April 1872 war in Leipzig:  
Mittlerer Barometerstand . . . 749.25 Millim.  
Höchster . . . (am 7. April) 761.57  
Niedrigster . . . (am 21. April) 733.40  
Mittlere Temperatur . . . + 9.92 C.  
Höchste . . . (am 29. April) + 24.9 C.  
Niedrigste . . . (am 19. April) + 0.5 C.  
Mittlerer Luftdruck . . . 6.93 Millim.  
Mittlerer Druck der trockenen Luft . . . 742.35  
Mittlere relative Feuchtigkeit . . . 77.37 Proc.  
Höhe der gefallenen Niederschläge . . . 34.75 Millim.  
Zahl der beobachteten Winde . . . 90.  
Davon kamen aus:  
N 2 NO 5 NNO 3 ONO 5  
O 2 SO 11 NNW 5 OSO 5  
S 9 NW) 8 SSO 4 WNW 2  
W 8 SW 6 SSW 4 WSW 7  
Hieraus berechn. mittl. Windrichtung: 183°, = S  
Zahl der Gewitter . . . 2 (sonst)„ wolkenlosen Tage . . . 0  
„ ganz trüben . . . 1

Der April war in diesem Jahre ein sehr schnener Monat und in seiner mittleren Temperatur lagte um 2° C. zu warm.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 7 Uhr Morgens

Städt	am 4. Mai	Städt	am 4. Mai
Brüssel . . .	+ 12.4	Rom . . .	+ 14.0
Wrgalagen . . .	+ 10.8	Florenz . . .	+ 16.0
Valentia (Irland) . . .	+ 10.6	Bern . . .	+ 11.1
Havre . . .	+ 12.0	Triest . . .	+ 16.7
Brest . . .	+ 11.8	Constantino-pol . . .	+ 13.6
Paris . . .	+ 11.0	Moskau . . .	+ 11.0
Lyon . . .	+ 16.5	Petersburg . . .	+ 2.0
Bordeaux . . .	+ 13.5	Waparsanda . . .	- 4.1
Marseille . . .	+ 15.8	Stockholm . . .	+ 3.4
Toulon . . .	+ 13.5	Leipzig . . .	+ 15.0
Barcelona . . .	+ 19.5		
Paderma . . .	+ 15.5		

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und andern Nachrichten um 6 Uhr Morgens

Städt	am 4. Mai	Städt	am 4. Mai
Konigsberg . . .	+ 8.5	Dresden . . .	+ 11.2
Danzig . . .	+ 9.2	Bamtes . . .	+ 12.5
Posen . . .	+ 9.2	Köln . . .	+ 13.5
Putzbr . . .	+ 12.7	Trier . . .	+ 13.5
Stuttin . . .	+ 13.0	Münster . . .	+ 12.5
Berlin . . .	+ 15.2	Karlsruhe . . .	+ 14.5
Brslaw . . .	+ 12.4	Wienbaden . . .	+ 16.7

Tageskalender.

Landwehr-Bureau Carolinenstraße Nr. 12.  
Oeffentliche Bibliothek:  
Universitätsbibliothek 2-4 Uhr.  
Stdtliche Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rndigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effeten-Bombardiergt 1 Trup (sch. Filiale für Einlagen: Marienstraße, hiesige Straße Nr. 33; Droguen-Geschäft, Waparsandastraße Nr. 30; Amben-Apothek, Wehstr. Nr. 17a.  
Stdtliches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.  
In dieser Woche verfallen die vom 6. bis 12. August 1871 verfallenen Pfänder, deren jdliche Einföhrung oder Prolongation nur unter Vornahme der Auctionsgebildeten stattfinden kann.  
Eingang: für Pfnderverkauf und Heranzufnahme vom Waageplatz, für Einföhrung und Prolongation von der Neuen Straße.  
Feuerwehreinheiten: In der Rathswache (Centralstation), Polizeihauptwache und Feuerwache Nr. 1 (Sttthaus) am Rathaus; in der Feuerwache Nr. 4, Waparsandastraße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schellerstraße (b. Btgerstraße); Feuerwache Nr. 6, Johannisplatz; Feuerwache Nr. 7, Fischergasse; Feuerwache Nr. 8, Brhl, Georgenstraße; Polizeibehrdewache Nr. 1, Johannisplatz; Polizeibehrdewache Nr. 2, Waparsandastraße Nr. 51; Polizeibehrdewache Nr. 3, Brandfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater (Augustplatz) Nr. 3b, westliche Seite; in der